

Laibacher Zeitung.

N^r. 103.



Dienstag

den 24. December

1833.

Laibach.

Am 20. December um 2 Uhr Nachmittags kam wieder eine Abtheilung k. griechischer Truppen, bestehend aus einer Artillerie-Compagnie unter dem Commando des Hrn. Hauptmann Sig, in dieser Hauptstadt an. Dieselbe hielt am 21. hier Rasttag, und setzte Sonntags, den 22., ihren Marsch nach Triest fort.

Am 23. langten abermals 2 Grenadiers- und 2 Schützen-Compagnien, im Ganzen 682 Mann mit 13 Offiziers, unter dem Befehle des Hrn. Major von Heß hier an. Von dieser Truppenabtheilung bleiben 2 Compagnien bis zum 25. und die andern zwei bis zum 28. December in dieser Hauptstadt.

Deutschland.

München, den 9. Dec. Wie es heißt, werden 22 sächsische Bergknappen auf ihrer Reise nach Griechenland dahier erwartet.

Der vor einigen Tagen aus Griechenland angekommen Courrier hat sehr viele Briefe, und in der Hauptsache die erfreulichsten Nachrichten aus diesem Lande mitgebracht. Mit jedem Tage wird der Stand der Dinge besser, die Civilisation der so ziemlich im Schlamm der Trägheit versunkenen Griechen breitet, durch das gute Beispiel der Bayern ermuthiget, rasch vorwärts.

Frankreich.

Die Expedition von Constantine scheint definitiv entschieden, und die Militär-Intendanz hat schon die Nummern und die Stärke der Regimenter erhalten, die zu dieser Eroberung für unsere Besitzungen in Afrika gebraucht werden sollen. Man sagt, General Monk d' Uzer, der gegenwär-

tig Gouverneur von Bona und dessen Dependenzen ist, werde eine Division dieser Expeditionsarmee befehligen. Dieser General, dessen militairische Talente anerkannt und gewürdigt sind, hat eine vollkommene Kenntniß der Localitäten, und seine Einsichten und Erfahrung dürften dabei sehr nützlich werden. Die Artillerie, die man täglich auf unsern Transportfahrzeugen einschiffet, ist für diese Expedition bestimmt. Die Linienschiffe Suffren, Nestor und Scipio und einige andere Kriegsschiffe sollen zum Transporte der Truppen verwendet werden, wenn die spanischen Angelegenheiten nicht ihre Anwesenheit erheischen. Im entgegengesetzten Falle wird man zu Handelschiffen seine Zuflucht nehmen, die man für Rechnung der Regierung mietzen will. Man versichert, die Expedition werde in den ersten Tagen des nächsten Aprils unter Segel gehen. (Allg. Z.)

Spanien.

Madrid, 23. November. Der neue Kriegsminister entwickelt die größte Thätigkeit. Die oberste Verwaltung des Departements, welches er so eben übernommen hat, ist eifrig damit beschäftigt, die Unordnung wieder gut zu machen, worin es der Exminister Cruz gelassen, bei dessen Austritt das regelmäßige Heer, das in seinem vollen Bestande 90,000 Mann zählte, auf wenig mehr als 30,000 Mann zusammengeschrumpft war. Die 41 Regimenter Provinzialmilizen, welche sich auf 40,000 Mann belaufen, bildeten in der That die wirksamste, der Regierung zur Verfügung stehende Streitmacht. Die erledigten Generalcapitanerien von Granada und Andalusien sind wieder besetzt worden.

Briefe aus Madrid vom 27. November melden, daß Ruhe in dieser Hauptstadt herrschte. Die Entlassung Sarzfield's ward angenommen, und er hatte einen Titel in Castilien als Belohnung seiner Dienste erhalten. General Baldez, der ihn ersetzte, muß in Bilbao angekommen seyn. Die Straße von Madrid nach Vittoria ist frei, aber es befinden sich noch einige Insurgenten auf der Seite von Mondragon. General Castanon besetzt Tolosa; was noch von Rebellen übrig ist, hat sich zu Estella in Navarra concentrirt. Die Nachrichten aus Catalonien und Arragonien vom 2. December sind sehr befriedigend.

Am 28. November ließ der Oberintendant der Polizei eine Proclamation anschlagen, welche die Einwohner von Madrid auffordert, Ordnung zu bewahren, und sich nicht nur jeder Art von Ausrufungen, sondern auch der Aeußerungen gegen die Regierung und jedes lauten Vorlesens sowohl auf Straßen, als an Versammlungsorten zu enthalten. Die Theater sollen am 1. December eröffnet werden. Ein in den ehrenvollsten Ausdrücken für den General Sarzfield verfaßtes Decret überträgt ihm einen Titel von Castilien. Sein Chef des Generalstabs, der Brigadier Firnel, ward zum Grade eines Marechal de Camp befördert. Andere Belohnungen werden den Militairs jeden Grades, die sich bei dem kurzen Feldzuge gegen die Insurgenten der baskischen Provinzen ausgezeichnet, versprochen. General Desping, Graf v. Montenegro, ward zum Generalcapitain der balearischen Inseln ernannt. Der Grad eines Marechal de Camp wird den Brigadiers Ramonet, Martinez de San Martin und Baron Carondelet erteilt, die alle drei wichtige Stellen unter dem constitutionellen Regime bekleidet haben. Hr. Ramonet ist überdies zum Generalcommando von Mancha, und Martinez v. San Martin zum zweiten Commandantenposten des Königreichs Valencia berufen.

Das Memorial Bordalet's meldet aus S. Sebastian vom 2. December: »Man erwartet Baldez, welcher an die Stelle Sarzfield's tritt; er bringt 4000 Mann mit sich, welche dazu dienen werden, die von Castanon und Jauregui befehligten Corps, welche in Tolosa eingerückt sind, zu verstärken und von dieser Stadt aus eine allgemeine und definitive Operation gegen die Reste der Carlistischen Guerillas vereinigt zu unternehmen. Die Junta, welche zu Tolosa residirte, hat die Flucht ergriffen und sich nach der auf einem sehr hohen

Felsen gelegenen Einsiedelei S. Miguel de Excelis begeben.

Madrid's Briefe verheißten fortwährend große Dinge, die da kommen sollten; so versichert man, daß sich der Staatsrath mit dem Plan zur Aufhebung der Klöster und der Wahl eines Deportationsortes für diejenigen Klostergeistlichen beschäftigte, welche Partei gegen die Königin ergriffen haben. — Der Finanzminister Martinez hat seine Dimission angeboten, die aber von der Königin nicht angenommen worden ist. Der Minister soll zu diesem Schritte durch seine beharrliche Abneigung gegen eine neue Anleihe, die man beabsichtigt, bewogen worden seyn.“ (Oest. B.)

Bayonne, 6. December. Die Ueberbleibsel des Carlistenheeres von Alava, Biscaya und Guypuscoa, unter Befehl von Zabala, Lardizabal u. A., sind durch die vereinigten Truppen von Lorenzo, San Florenté und Jauregui nach Onate, Aranzaz und Aspeitia gedrängt worden. General Baldez war am 3. Abends mit 3000 Mann in Bergara, und es könnte wohl gestern oder heute zu einem Gefechte gekommen seyn. Die Regierung hat jetzt von Burgos bis zur Bidassoa über 15000 Mann. General Castanon hat am 30. Alava, Biscaya und einen Theil von Guypuscoa in Kriegstand erklärt. In den vierzig Artikeln der Publication heißt es unter Anderm, daß jeder mit den Waffen in der Hand ergriffene Carlisle als Räuber bestraft, und daß jedes Haus oder Kloster, worin Waffen verwahrt oder woraus auf die Truppen der Königin geschossen würde, geschleift oder verbrannt werden solle. (Allg. B.)

Da gestern die Pariser Blätter vom 8. d. M. hier nicht eingetroffen sind, fehlt es uns gänzlich an neuern Nachrichten aus Spanien. — In einem Schreiben aus Paris vom 7. December wird gemeldet: »Man erfährt heute durch glaubwürdige Briefe, daß die Truppen der Königin in der Provinz Valencia einen entschiedenen, aber nur zu blutigen Sieg davon getragen haben. Da nämlich die in Morello eingeschlossene Besatzung nicht auf die Forderung einging, binnen vier Stunden die vorgelegte Capitulation anzunehmen, so wurde die Festung gestürmt, und der erbitterte Sieger ließ alle Carlisle über die Klinge springen.« (Oest. B.)

Portugal.

Privatbriefe aus Lissabon vom 26. November melden, ein spanischer Obrist sei in Don Miguel's

Hauptquartier angekommen, und habe ihm drei Tage Zeit gegeben, auf die ihm gemachten Vorschläge zu antworten. Zu dem gleichen Zwecke begab sich von Seite Englands am 23. Obrist Hare nach Santarem. Don Pedro, der sehr unzufrieden mit der Entscheidung Spaniens und Englands seyn soll, begab sich, von Admiral Napier begleitet, zur Armee, und man glaubte allgemein, er wolle die Miguelisten angreifen, ehe die Unterhandlungen weiter gehen. Indessen werden die Verschanzungen von Santarem als sehr fest geschildert.

(Allg. Z.)

Der Londoner Courier vom 5. December sagt: „Durch den Pile“, der zu Falmouth am 3. d. M. eingelaufen, haben wir Nachrichten aus Lissabon bis zum 23. November einschließlich erhalten. Bis dahin hatte bei den Armeen keine weitere Bewegung statt gefunden, und beide Parteien scheinlich vielmehr beschäftigt, neue Rüstungen zur Fortsetzung des Kampfes zu machen, als die bereits gemachten zu dessen Beendigung anzuwenden.

Das platte Land, mit wenigen Ausnahmen, ist noch immer der Sache Don Miguel's zugethan, und scheint entschlossen, ihn zu unterstützen; die Geistlichkeit kann die untern Volksclassen ziehen auf welche Seite sie will, und strengt dermalen jeden Nerv an, da sie wohl einsieht, daß sie unter der Konstitution wenig Begünstigung zu hoffen habe. Es möchte von Don Pedro's Ministern klüger gewesen seyn, durch einige Verschönlichkeit eine so mächtige Körperschaft für sich zu gewinnen. Auf Pedro's Seite preßt man ebenfalls Mannschaft für den Kriegsdienst; diese muß auch an der Vervollständigung der Linien um Lissabon mitarbeiten, als könnte uns der Feind einen zweiten Besuch machen.

Englische Blätter behaupten, nach Briefen aus Lissabon vom 20. November, daß Napier weder Faro noch Lagos zu unterstützen vermochte, und diese Plätze sich selbst überlassen sind. Santarem ist vollständig verproviantirt, und Saldanha, der nur 5000 Mann hat, auf die er zählen kann, ist nicht im Stande, den Platz anzugreifen.

Den neuesten englischen Blättern zufolge waren Courriere von Madrid zu Lissabon und bei Don Miguel's Vorposten angekommen. Man erfährt, daß Spaniens Forderungen kategorisch lauten, und es beiden Theilen seine Vermittlung angetragen hat. Auch England soll gesonnen seyn, zu interveniren, worüber die Pedristen ihr Mißvergnügen nicht zu verbergen vermochten. Vor Santa-

rem haben beide Armeen seither keine Bewegung mehr gemacht. (B. v. L.)

Großbritannien.

London, vom 2. December. Wie man hört, hat die ostindische Compagnie im Sinne, die Insel St. Helena aufzugeben, weil sie ihr weit mehr Kosten mache, als sie ertrage; so daß dieselbe nun also der Regierung heimfallen würde. — Die Morningpost behauptet, Fürst Talleyrand werde vor seiner Rückkehr nach London der Eröffnung der französischen Kammern beiwohnen, und ihnen einen Vorschlag von Wichtigkeit machen.

(Salzb. Z.)

Sir Josias Rowley steht im Begriff, nach dem Mittelmeere abzugehen, als Oberbefehlshaber der auf jener Station befindlichen brittischen Flotte, an die Stelle des heimkehrenden Sir Pulteney Malcolm.

In Londoner Blättern vom 5. December liest man: Es geht das Gerücht, ein großer Pariser Capitalist habe der Spanischen Regierung eine Anleihe von einer Million Pfund Sterling gemacht. Der Contract soll nicht sehr günstige Bedingungen für die Regierung enthalten, und die Art des Abschlusses, wenn dieser wirklich Statt fand, wird eben so wenig vortheilhaft für die Ansprüche der Cortesbon's-Besitzer gehalten.

In der Times heißt es: Wie ein Blitzschlag (schreibt unser Lissaboner Correspondent) traf hier die Nachricht aus Spanien, daß die dortige Regierung die Absicht habe, in Verbindung mit England die Dinge hier durch eine Vermittlung zwischen den streitenden Parteien zu einem Ende zu bringen. Manche Leute scheinen zu glauben, man werde dabei nicht bloß Dom Miguel's, sondern auch Dom Pedro's Zurückziehen aus Portugal verlangen; kann dann den Anhängern von beiden ein redlicher Vergleich vorgelegt werden, so zweifle ich nicht, daß die Ruhe bald wieder hergestellt seyn wird.

Am 28. November wüthete bei Liverpool ein furchtbarer Orcan, der in seinen zerstörenden Wirkungen dem vom vorigen Jahre gleich kam. Daß Barometer erreichte einen so tiefen Stand, wie man ihn seit langen Jahren nicht bemerkt hatte; viele Schiffe, die zum Absegeln bereit waren, blieben daher im Hafen, und der Erfolg zeigte, wie gut diese Vorsicht war. Nachmittags begann der Sturm, von Nordwest kommend, und tobte die ganze Nacht hindurch. Die größte Heftigkeit erreichte er am Freitag Vormittags zwischen 9 und

21 Uhr, legte sich aber gegen Abend. Das Wasser stieg bis auf 24 Fuß, die größte Höhe, die es seit Jahren erreicht hat. Der Fluß both ein furchtbar schönes Schauspiel dar, indem das Wasser mit tobender Gewalt über die Hafendämme hinwegschlug. Auf den Schiffswerften wurde großer Schaden angerichtet, und eine Menge von Bötten und Schiffsbauholz fortgeschwemmt. Auf der See war der Sturm nicht minder verderblich; mehrere Fahrzeuge litten an der benachbarten Küste Schiffbruch, und viele Menschen kamen dabei ums Leben. Bei Formby strandete das Voetsenboot Good Intent, und von den darauf befindlichen 21 Personen fanden 13 ihr Grab in den Wellen. Auch in Vimerick hat der Orcan große Verluste zur Folge gehabt.

(W. 3.)

Osmannisches Reich.

Nachrichten von Constantinopel vom 25. November melden, daß die Differenzen der Pforte mit dem Vicekönig von Aegypten schon beigelegt sind, und demnach alle Furcht vor einem neuen Zerwürfniß gänzlich verschwunden ist. In Folge dessen ist die ottomannische Flotte zur Abtackelung wieder in das Arsenal eingelaufen.

Die in der Levante stationirte englische Flotte hat eine Verstärkung von drei Linien Schiffen erhalten, und es heißt, daß noch andere nachfolgen sollen.

(O. T.)

Sämmtliche bis zum 30. November reichenden Nachrichten aus Constantinopel stimmen überein, daß in dieser Hauptstadt sowohl als in den Provinzen der vollkommenste Zustand der Ruhe herrschte. Alle Gerüchte, welche in der letztern Zeit über die Gefahr neuer Bewegungen herrschten, sind verfliegt. Als einen Beweis, daß die Ruhe selbst auf dem politischen Felde zurückgekehrt ist, betrachtet man den Urlaub, den der kais. russische Gesandte von seinem Cabinette erhalten hat. Hr. v. Buteneff stand im Begriffe Constantinopel zu verlassen und die Reise nach St. Petersburg anzutreten. Hr. von Rückmann bleibt als Geschäftsträger zurück.

Se. Hoheit der Sultan bezog am 14. Nov.

seine Winterresidenz von Eschiragan, und wurde auf der Ueberfahrt von Beylerbey nach der europäischen Küste von der ottomannischen Flotte mit Generalsalven begrüßt. Bald darauf verließen die türkischen Kriegsschiffe die Rhede von Beschiktasch und bezogen sich in den Hafen des Arsenal, wo ein großer Theil derselben bereits abgetackelt worden ist.

Eine Begebenheit, welche die allgemeine Aufmerksamkeit erregte, ist die Rückkehr Edhem Effendi's aus Alexandria, wohin derselbe nach Abberufung Halil Pascha's mit wichtigen Aufträgen gesendet worden war. Er ist Ueberbringer eines Geschenkes von fünf Millionen türkischer Piaster und der Uebereinkunft über den von dem Vicekönig von Aegypten jährlich zu entrichtenden Tribut, welcher Umstand, in Verbindung mit der Rückkehr der türkischen Flotte in's Arsenal, einen dauerhaften Friedensstand erwarten läßt, und auf das Publicum der Hauptstadt, besonders auf den Handelsstand, günstig gewirkt hat.

Freiherr Nathaniel von Rothschild, Sohn des k. k. Generalconsuls in London, ist vor Kurzem zu Berichtigung der von dem neuen griechischen Staate an die Pforte schuldigen Abfindungssumme, in Constantinopel angekommen.

(Oest. B.)

Griechenland.

Das königl. griechische Regierungsblatt Nr. 32 enthält die Nachricht von der Bildung eines Rechnungshofes nach dem Muster und den Bestimmungen des königl. Bayerischen. Er ist „die höchste kontrollirende Behörde der Verwaltung.“

Das Regierungsblatt Nr. 33 vom 25. October enthält ferner das Decret über die Uniform der Offiziere beim Genie-Corps, und Dienstes-Ernennungen. Die beim Militär treffen sämmtlich auf Deutsche. Nr. 35 enthält auch Erläuterungen über die Verordnung, durch welche Annahme und Umlauf türkischer Münzen verboten ward. Schulden, welche in türkischen Münzen gemacht sind, werden nach Reduction derselben auf Griechische bezahlt. Den Kaufleuten ist zwar nicht verwehrt, türkische Münzen, die ihnen vom Auslande kommen, anzunehmen, aber nur um sie entweder zu behalten oder wieder auszuführen.

(W. 3.)

Wegen der eintretenden heil. Weihnachts-Feiertage wird die nächstfolgende Zeitung anstatt Donnerstags, erst am Samstag mit dem Illyr. Blatte gleichzeitig ausgegeben werden.